

# Badestrand mit Teppichboden

Autor(en): **Karpe, Gerd / Görtler, Ralph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 37

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-616959>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Badestrand mit Teppichboden

Die Idee kam mir beim Zahnarzt. In der renovierten Praxis fiel mein Blick auf die Phototapete, die sich dem Martersessel gegenüber auf der Wand ausbreitet. Motiv: Waldsee mit Sonnen-

## Von Gerd Karpe

untergang. Ich sperrte vor Stauen den Mund auf, was dem Doktor nicht ungelegen kam. Die Wirkung des Breitwandbildes war so beruhigend, dass ich auf örtliche Betäubung verzichten konnte.

Isabel war sofort Feuer und Flamme. Die Wohnung musste ohnehin tapeziert werden.

«Die Phototapete kommt in das Nordwestzimmer», sagte sie, ohne lange zu überlegen. «Da können wir uns ungestört der Natur hingeben.»

Ich war für Strandmotive, Isabel machte sich für Berge stark.

«Herrlich», schwärmte sie, «vier Wände, vier Gebirgszüge!

Zum Beispiel Alpen, Anden, Rocky Mountains und Himalaja. Wie findest du das?»

«Fehlt nur noch ein Poster von Reinhold Messner auf dem Weg zum Gipfel.»

«Mir genügen ein paar Gemsen oder Murmeltiere», sagte sie pikiert.

Ich versuchte, ihr das mit den Bergen auszureden.

«Stell dir vor, den ganzen Sommer Schnee im Haus. Ständig von Lawinen oder Steinschlag bedroht. Wie soll da Entspannung und Erholung möglich sein?»

Meine Einwände überzeugten sie schliesslich. Wir einigten uns auf Meeresstrand.

«Für jede Wand einen andern», sagte Isabel. Nach längerem Hin und Her kamen wir überein, unsere Entscheidung erst zu treffen, wenn wir einen Überblick gewonnen hätten, was im Tapetenhandel zu haben sei.

Nach tagelangen Suchfahrten in benachbarte Städte hatten wir es endlich geschafft. Unser

Nordwestzimmer verwandelte sich zusehends in ein Ferienparadies. Anstelle des Sandstrandes wurde dickflauschiger Teppichboden ausgelegt, den Steine und Muscheln zieren.

Die linke Zimmerwand schmückt nun ein spanisches Küstenmotiv. Costa Blanca mit Fischerbooten. Gegenüber lädt die italienische Adria zum Bade. Von der Stirnseite des Zimmers aber leuchtet karibische Exotik: grünweisse Gischt in einer märchenhaften Palmenbucht. Bei der Rückwand haben wir uns auf ein Stück Sylt geeinigt.

Dem Poster mit einer reizvollen Badenixe verweigert Isabel ihre Zustimmung. Sie anbot sich, diese Rolle leibhaftig zu übernehmen und aalt sich nun abwechselnd an den verschiedenen Stränden. Vorbedingung für die lebensnahe Gestaltung war der Kauf von vier todschicken Badeanzügen. Das Poster wäre billiger gekommen.

Alles in allem bin ich zufrieden.

Wann immer es sich einrichten lässt, verbringen wir unsere Mustestunden an der Costa Blanca im Hochparterre. Die Sonnenstrahlen aus der Steckdose wärmen und bräunen unsere Haut. In den Stereoboxen rauscht das Meer, nur gelegentlich von Mówengeschrei unterbrochen.

Oft liege ich im Taucherdress unter Palmen und stecke den Schnorchel durch die Brandungswellen. Morgen will uns Hansjörg besuchen. Er hat versprochen, sein Surfbrett mitzubringen.

## REKLAME

### Warum

finden wir kein Schweizer Hilfspersonal, wo sich täglich gutmeinende Gäste spontan bereit erklären, die Zeche mit Abwaschen abzuverdienen?

Ines und Paul Gmür  
Albergo Brè Paese  
6911 Brè s. Lugano  
Tel. 091/51 47 61

